



Planung des Gartens – eine Gruppenarbeit

Ziele: verschiedene Ideen für den Garten zusammenführen und einen gemeinsamen Plan entwickeln, der die verschiedenen Ideen vereint; eine Gartengestaltung finden, mit der alle einverstanden sind

Vorgehensweise:

Unterteilt die Gartengruppe in kleine Gruppen von 3–5 Personen.

Jede Gruppe bespricht, was sie im Garten haben möchte.

Sie schneiden die Elemente aus oder zeichnen sie, die sie im Garten sehen möchten, und ordnen sie auf dem Lageplan des zukünftigen Gartens an. Die Materialien helfen dabei, auch ohne Sprache zu kommunizieren.

Jede Gruppe stellt ihren Plan vor.

Elemente, die in allen Gruppen vorkommen, werden in einen größeren gemeinsamen Plan übertragen.

Elemente, die nur von einer oder wenigen Gruppen vorgeschlagen werden, werden diskutiert und entschieden.

Am Ende sollte es einen Plan für den Garten geben, dem die gesamte Gruppe zustimmen kann.

Materialien:

- Farbiges und weißes Papier
- Bleistifte und Buntstifte
- Schere
- Kleber
- Lagepläne des Gartens



Co-funded by
the European Union

ERASMUS PLUS – KA2 STRATEGIC PARTNERSHIP
Grant Agreement No. 2023-1-FR01-KA220-ADU-000153638

Funded by the European Union. Views and opinions expressed are however those of the author(s) only and do not necessarily reflect those of the European Union or the European Education and Culture Executive Agency (EACEA). Neither the European Union nor EACEA can be held responsible for them.



Andere Methoden

Das Dillinger Modell

Das Dillinger Modell konzentriert sich auf die Erfahrungen, die wir machen wollen, anstatt auf die Elemente, die wir in einem Gebiet haben wollen. Die Schlüsselfrage lautet also: „Was möchte ich in unserem Gemeinschaftsgarten erleben?“ Die zweite Frage lautet: „Was können wir selbst bauen, um diese Erfahrungen zu ermöglichen?“ Anhand dieser Fragen bauen die Gemeindemitglieder kleine Gartenmodelle aus natürlichen Materialien wie Blättern, kleinen Ästen, Erde, Steinen, Rinde usw. Im nächsten Schritt erklären sie ihre Ideen und Wünsche, die dann bei den nächsten Planungsschritten berücksichtigt werden – beim Zeichnen einer Skizze und bei der detaillierteren Planung des Gartens.

Kritisches und kollektives Mapping

„Aufbauend auf einer langen Tradition von Gegenkartografien aus Kunst, Wissenschaft und politischem Aktivismus nutzen wir die Kraft von Karten, um marginalisierte Perspektiven sichtbar zu machen. Kollektives Mapping ist ein spielerisches Werkzeug, um gemeinsam räumliche Strukturen und Prozesse in den Blick zu nehmen, Macht und Machtverhältnisse zu hinterfragen und Perspektiven für emanzipatorische Ansätze zu entwickeln.“ Orangotango – Kollektiv für kritisches Mapping

Kritisches kollektives Mapping wird oft eingesetzt, um einen Raum in einer Gruppe kritisch zu reflektieren. Dabei kann es sich um ein Stadtviertel, ein Dorf, eine Schule oder einen Gemeinschaftsgarten handeln. Der Mapping-Prozess basiert auf einer groben Karte des betreffenden Gebiets und den Erfahrungen, die die Teilnehmer in diesem Gebiet gemacht haben. Der Prozess umfasst Fragen wie „Wo fühle ich mich wohl?“, „Welche Orte meide ich und warum?“, „Was habe ich in bestimmten Bereichen des Gartens erlebt?“ Die Teilnehmer können ihre Wahrnehmungen mit Post-its oder selbst entwickelten Symbolen auf der Karte vermerken. Mindestens genauso wichtig wie die Karte selbst ist der Dialog während des Kartierungsprozesses.

Weitere Informationen zu „Critical Mapping“:

<https://orangotango.info/>



Co-funded by
the European Union

ERASMUS PLUS – KA2 STRATEGIC PARTNERSHIP
Grant Agreement No. 2023-1-FR01-KA220-ADU-000153638

Funded by the European Union. Views and opinions expressed are however those of the author(s) only and do not necessarily reflect those of the European Union or the European Education and Culture Executive Agency (EACEA). Neither the European Union nor EACEA can be held responsible for them.